

# **72. Rundbrief**

der Sektion Frauen- und Geschlechterforschung in der  
Deutschen Gesellschaft für Soziologie  
- Mai 2005 -

**Prof. Dr. Martina Löw (1. Sprecherin)**

TU Darmstadt, Institut für Soziologie  
 Residenzschloss  
 64283 Darmstadt  
 Tel-d: 06151-16 44 75  
 Fax-d: 06151-166035  
 e-mail: [loew@ifs.tu-darmstadt.de](mailto:loew@ifs.tu-darmstadt.de)

**Frau Meherangis Bürkle (Sekretariat)**

TU Darmstadt, Institut für Soziologie  
 Residenzschloss  
 64283 Darmstadt  
 Tel-d: 06151-16 32 66  
 Fax-d: 06151-16 60 35  
 e-mail: [buerkle@ifs.tu-darmstadt.de](mailto:buerkle@ifs.tu-darmstadt.de)

**PD Dr. Mechthild Bereswill (2. Sprecherin)**

Kriminologisches Forschungsinstitut Niedersachsen (KFN)  
 Lützerodestraße 9  
 30161 Hannover  
 Tel-d: 0511-34 83 30  
 Fax-d: 0511-3483610  
 e-mail: [bereswill@kfn.uni-hannover.de](mailto:bereswill@kfn.uni-hannover.de)

**Dr. Brigitte Aulenbacher**

Universität Frankfurt, FB 3, Institut für Gesellschafts- und Politikanalyse  
 Robert-Mayer-Straße 5  
 60054 Frankfurt  
 Tel-d: 069-79 82-25 42

**PD Dr. Michael Meuser**

Universität Siegen  
 Fachbereich 1 Soziologie  
 Adolf-Reichwein-Str. 2  
 57068 Siegen  
 Tel-d: 0271-740-4799 / 2238 (Skr.)

**Dr. Gabriele Mordt**

Martin-Luther-Universität, Institut für Soziologie  
 Emil-Abderhaldenstraße 7  
 06108 Halle  
 Tel-d: 0345/55 24 247  
 Fax-d: 0345-27150  
 e-mail: [mordt@soziologie.uni-halle.de](mailto:mordt@soziologie.uni-halle.de)

**Dr. Reinhild Schäfer**

Deutsches Jugendinstitut e.V.  
 Nockherstraße 2  
 81541 München  
 Tel-d: 089-62 306-182  
 Fax-d: 089-62306162  
 e-mail: [rschaefer@dji.de](mailto:rschaefer@dji.de)

**Dr. Sylka Scholz**

Humboldt-Universität zu Berlin, Institut f. Sozialwissenschaften  
 Lehrbereich Soziologie der Arbeit und Geschlechterverhältnisse  
 Unter den Linden 6  
 10099 Berlin  
 Tel-d: 030-20 93 42 00  
 e-mail: [sylka.scholz@sowi.hu-berlin.de](mailto:sylka.scholz@sowi.hu-berlin.de)

## Inhaltsverzeichnis

### Sektionsrat

Mitglieder des Sektionsrats	2
Inhaltsverzeichnis	3
Nachruf Steffani Engler	4
Editorial	5
Protokoll der Ratssitzung vom 6. April 2005 in Frankfurt	6
Protokoll der Ratssitzung vom 22./23. April 2005 in Hannover	8
Einladung zur Jahrestagung 2005	11
Anmeldeformular zur Jahrestagung	15
Einladung zur Mitgliederversammlung	16
Vorankündigung des Workshops „Achsen der Differenz – Soziale Ungleichheiten und Medien“	17

### Veranstaltungen

Call for papers: Internationale Konferenz „A canon of our own?“	18
Call for papers: Tagung „Paradoxien in den Geschlechterverhältnissen“	19
Tagungsankündigung: TIFS e.V.	21

### Mitteilungen und Informationen

Ausschreibung von Doktorand/innenstipendien DFG-Graduiertenkolleg: „Öffentlichkeiten und Geschlechterverhältnisse“	23
Call for papers: Jahrbuch Frauen- und Geschlechterforschung in der Erziehungswissenschaft	24
Call for papers: Querelles 2007	25

### Neuerscheinungen

Stellenangebot	29
Bestellliste der Reihe Frauenforschung	30
Registereintrag/Einzugsermächtigung	31

## Nachruf Steffani Engler

Steffani Engler ist am Mittwoch, den 26. Januar 2005 im Alter von 44 Jahren in München gestorben. Obwohl alle, die ihr nahe standen, von ihrer schweren Krankheit wussten, kam ihr Tod völlig unerwartet, hatten wir doch geglaubt, ihre Energie, ihre Lebensfreude und auch ihre Lust an der Arbeit als Wissenschaftlerin und akademische Lehrerin würden ihre Gesundheit stabilisieren. Nun fand ihr Leben, nur anderthalb Jahre, nachdem sie ihre Professur für „Sozialisation und Theorie der Erziehung“ an der Universität der Bundeswehr München angetreten hatte, ein viel zu frühes Ende. Was bleibt, ist die Erinnerung an sie, sind die Spuren, die sie in unserem Leben, in unseren Diskussionen hinterlassen hat, und es bleibt auch ihr anregendes und komplexes wissenschaftliches Werk.

Die wissenschaftliche Arbeit von Steffani Engler war geprägt durch den Willen zu verstehen. Sie selbst hat dies einmal festgestellt, indem sie eine Passage aus einem Interview von Hannah Arendt zitierte: "Das ist es – ich will verstehen, genau wie Hannah Arendt." Verstehen, das hieß für sie, mit ihren Analysen transparent zu machen, wie soziale Strukturen entstehen, wie Herrschaft und soziale Ungleichheit sich verfestigen und sich verändern, und mit diesem Transparent-Machen den sozialen Akteuren die Möglichkeit zu geben, mit ihrem Handeln Herrschaft und Ungerechtigkeit aufzubrechen. Darum ging es ihr in ihrer Dissertation, in deren Zentrum die verschiedenen studentischen Fachkulturen und ihr Beitrag zur sozialen Reproduktion standen. Darum ging es ihr auch in ihrer Habilitationsschrift, die sorgfältig ausleuchtete, „wie die wissenschaftliche Persönlichkeit sozial konstruiert wird und welche Bedeutung dieser Persönlichkeit für das Funktionieren des Systems Wissenschaft zukommt“. Immer berücksichtigte sie dabei die subjektiven Sichtweisen der sozialen Akteure, und ebenso thematisierte sie immer die Rolle des wissenschaftlichen Beobachters, wie ihr wissenschaftliches Vorbild Pierre Bourdieu, dessen "soziologische Erkenntniswerkzeuge" sie in ihrer eigenen Arbeit verwendete und weiter entwickelte.

Steffani Engler war langjähriges und engagiertes Mitglied der Sektion Bildung und Erziehung und der Sektion Frauen- und Geschlechterforschung der DGS. Prozesse der Anerkennung und Zuschreibung im akademischen Feld waren nicht nur ihr Forschungsgegenstand, sie hatte auch ein großes Gespür für die soziale Herstellung von Zugehörigkeit. So war ihr die Förderung und Ermutigung der jüngeren Kollegen und Kolleginnen ein wichtiges Anliegen. Von ihnen erwartete sie gründliche und reflektierte wissenschaftliche Arbeit, während sie sich ernsthaft mit ihnen auseinandersetzte und ihnen damit vermittelte, dass sie zur wissenschaftlichen Gemeinde dazu gehörten.

Steffani Engler war den Menschen und der Welt zugewandt, eine Wissenschaftlerin mit Leib und Seele, mit klarem Blick, scharfem Verstand und großem Ernst in ihrer Arbeit. Mit ihr haben wir eine Kollegin verloren, die nicht nur der Frauen- und der Geschlechterforschung wichtige Impulse gegeben, sondern uns durch ihre Lebensfreude und ihren Mut in unserer eigenen Arbeit beflügelt hat. Sie wird uns fehlen.

Beate Kraus

Darmstadt, den 30. Mai 2005

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

am 4. und 5. November 2005 wird in Hannover unsere jährliche Sektionstagung stattfinden. Das Thema ist dieses Mal besonders ambitioniert „FrauenMännerGeschlechterforschung. State of the Art“. Wir haben uns sehr gefreut, dass auf den Call for Papers zu dieser Tagung so viele Papiere eingegangen sind. Dadurch war es möglich, ein spannungsreiches und vielfältiges Programm für uns zusammenzustellen. Die Agenda ist in diesem Rundbrief abgedruckt. Bitte lesen Sie/lest auch die organisatorischen Hinweise aufmerksam durch. Für unsere Vorbereitung ist es besonders wichtig, dass wir eine möglichst genaue Idee von der TeilnehmerInnenzahl haben. Bitte meldet Euch deshalb möglichst rechtzeitig bei Meherangis Bürkle ([buerkle@ifs.tu-darmstadt.de](mailto:buerkle@ifs.tu-darmstadt.de)) an. Sie bittet Sie/Euch auch, mal wieder zu überprüfen, ob Ihr/Euer Beitrag noch Ihrem/Eurem Einkommen angemessen ist und auf Lastschriftverfahren umzustellen (sofern noch nicht geschehen), um uns Ärger zu ersparen.

Wir möchten Sie/Euch ferner mit diesem Rundbrief ganz herzlich zur Mitgliederversammlung

**am 5. November 2005 von 16.30 – 17.30 Uhr**

**im Freizeithaus Vahrenwald, Vahrenwalder Str. 92, 30165 Hannover**

einladen. Auch hier ist die Tagesordnung im Rundbrief abgedruckt.

Bitte beachtet/beachten Sie auch, dass die Sektion Frauen- und Geschlechterforschung zusammen mit der Fachgruppe Medien, Öffentlichkeit und Geschlecht in der DGPK einen Workshop zum Thema „'Achsen der Differenz' - Soziale Ungleichheiten und Medien“ veranstaltet. Dieser findet am 7. und 8. Oktober 2005 im Cornelia Goethe Centrum für Frauenstudien der JWGoethe-Universität Frankfurt/M. statt.

Wir wünschen Euch/Ihnen viel Spaß beim Lesen des Rundbriefs, einen schönen Sommer und wir freuen uns auf die gemeinsamen Tagungen im Oktober und November,

Martina Löw, Mechthild Bereswill, Brigitte Aulenbacher, Michael Meuser, Gabriele Mordt, Reinhild Schäfer und Sylka Scholz

## **Protokoll der Sitzung des Sektionsrats am 6.4.2005 in Frankfurt am Main**

Beginn: 11:15 Uhr

Ende: 19:15 Uhr

Anwesend: B. Aulenbacher; M. Bereswill, M. Löw, M. Meuser, R. Schäfer, S. Scholz

Entschuldigt: G. Mordt

### **TOP 1: Finanzsituation**

Martina Löw berichtet über die Finanzlage der Sektion. Die Sektion hat zur Zeit keine Zahlungsverpflichtungen. Für das Haushaltsjahr 2005 stehen noch ca. 8.400 EURO zur Verfügung. Diese Gelder sollen im Wesentlichen zur Finanzierung der Jahrestagung 2005 und für die Überarbeitung der Homepage der Sektion verwendet werden.

### **TOP 2: Jahrestagung 2005**

Auf den call for paper hin sind 29 Abstracts eingegangen. Die Abstracts haben dem Sektionsrat anonymisiert vorgelegen. Nach Diskussion der einzelnen Abstracts hat sich der Sektionsrat auf das in der Einladung zur Jahrestagung dargestellte Tagungsprogramm verständigt. Über die eingegangenen Abstracts hinaus werden nun weitere Referentinnen angefragt, mit der Bitte, Schwerpunkte zu übernehmen, die bei den eingegangenen Bewerbungen nicht vertreten sind. Hinzu kommt die Einladung der KommentatorInnen zu den Plenarvorträgen.

### **TOP 3: Buchreihe der Sektion**

- *Band 18*: Das Manuskript des von Karin Lohr und Hildegard Nickel herausgegebenen Bandes „Subjektivierung von Arbeit – riskante Chancen?“ wird in Kürze dem Verlag vorliegen.

- *Band 19:* Regina Dackweiler bemüht sich mit aller Kraft, trotz einiger Absagen und dadurch notwendig gewordener Neueinwerbungen, das Manuskript des Bandes „Willkommen im Club? Frauen und Männer in Eliten“ noch in 2005 vorzulegen.
- *Band 2:* Die Beiträge der Jahrestagung 2005 sollen zeitnah in einem Band der Schriftenreihe der Sektion publiziert werden. Das Manuskript des Bandes soll bis April 2006 dem Verlag vorliegen. Der Band wird vom Sektionsrat herausgegeben werden.

#### **TOP 4: Verschiedenes**

Die Frist für das Einreichen von Abstracts zum call for papers der gemeinsam mit der Deutschen Gesellschaft für Publizistik und Kommunikation (DGPK) veranstalteten Tagung „'Achsen der Differenz' - Soziale Ungleichheiten und Medien“ ist bis zum 13.5.2005 verlängert worden.

Das Mitgliederregister der Sektion ist von Frau Bürkle überarbeitet worden.

Das nächste Treffen des Sektionsrats wird am 22./23.4.2005 in Hannover stattfinden. Für den 18.7.2005 ist ein weiteres Treffen, ebenfalls in Hannover, vorgesehen.

Tagesordnung für den 22./23.4.2005:

- Homepage der Sektion
- Stand der Planung zur Jahrestagung 2005
- Buchreihe
- Rundbrief

## **Protokoll der Sitzung des Sektionsrats am 22./23.4. 2005 in Hannover**

Sitzungsdauer: 22.04.05 18:00 - 21:30

23.04.05 9:30 - 14:00

Anwesend: B. Aulenbacher, M. Bereswill, M. Löw, G. Mordt, R. Schäfer, S. Scholz

Entschuldigt: M. Meuser

### **TOP 1: Stand der Planungen zur Jahrestagung**

Das vorläufige Tagungsprogramm wird entsprechend der eingegangenen Zu- und Absagen aktualisiert. Der Sektionsrat beschließt, das Anschreiben an die ReferentInnen je nach Art ihres Beitrags (Plenum, Forum, Kommentar) zu spezifizieren. Die Redemanuskripte sollen bis zum 1.10.05 vorliegen, die zur Veröffentlichung vorgesehenen Manuskripte (siehe dazu auch TOP 3: Buchreihe) bis zum 15.11.05.

Die eingehenden Beiträge werden zunächst von Frau Bürkle gesammelt und dann an die Ratsmitglieder weitergeleitet, verantwortlich für die Weitergabe an die KommentatorInnen sind die ModeratorInnen der jeweiligen Vortrags- und Diskussionsrunden. Das Tagungsprogramm wird im nächsten Rundbrief veröffentlicht.

### **TOP 2: Homepage**

Dem Sektionsrat liegen zwei Angebote zur Gestaltung der Homepage der Sektion vor. Sie unterscheiden sich vor allem in ihrer graphischen Ausgestaltung und hinsichtlich des praktischen Umgangs mit ihnen. Der Rat einigt sich zunächst darauf, dass die „Wartungsfreundlichkeit“ ein zentrales Entscheidungskriterium bei der Einrichtung der Homepage sein muss. Als Kategorien sollen auf der Homepage aufgeführt werden:

#### *1. Sektion*

- Rätinnen
- Satzung
- Chronik

#### *2. Rundbrief*

#### *3. News*

- Ankündigungen
- Calls for papers

- Stellenangebote
- Sonstiges

#### *4. Tagungen*

- der Sektion
- Weitere Tagungen

#### *5. Initiativen*

#### *6. Publikationen*

- Buchreihe der Sektion
- Leseliste
- Neuerscheinungen

#### *7. Mitgliedschaft*

- Beitrittsformular
- Einzugsermächtigung
- Veränderungsmitteilung

#### *8. Links*

#### *9. Impressum*

#### *10. Kontakt*

Bezüglich der graphischen Gestaltung entscheidet sich der Rat dafür, die Homepage unter Verwendung eines der Logos zu gestalten, die vom vorherigen Rat für eben diesen Zweck in Auftrag gegeben worden waren. Die Entscheidung für ein derartiges Design gab dann auch den Ausschlag bei der Auswahl zwischen den zwei vorliegenden Angeboten.

### **TOP 3: Buchreihe**

Der Verlag Westfälisches Dampfboot will an den bisherigen Herausgabemodalitäten festhalten - d.h. er möchte zwei Bände pro Jahr veröffentlichen. Die Beibehaltung dieses festen Rhythmus bedeutet u.a., dass etwaige Verzögerungen in der Erstellung zugesagter Bände, z.B. durch Ausfall von AutorInnen oder durch Nichteinhalten der Abgabefristen für Manuskripte, zu großen Problemen führen. Daher muss sich der Rat in Zukunft zusammen mit den jeweiligen HerausgeberInnen um Strategien bemühen, die das fristgerechte Eingehen der Druckvorlage beim Verlag ermöglichen.

Der Sektionsrat hat mit dem Verlag abgesprochen, dass die Beiträge der Jahrestagung 2005 zeitnah als Band 20 der Schriftenreihe der Sektion publiziert werden. Als HerausgeberInnen fungiert der Sektionsrat, das Manuskript soll bis April 2006 dem Verlag vorliegen.

Die Planung für das Jahr 2007 hat begonnen, mögliche Themen wurden diskutiert, das Thema wird auf der nächsten Sitzung des Rates wieder aufgenommen.

#### **TOP 4. Rundbrief**

Der nächste Rundbrief wird im Mai veröffentlicht, sobald das Programm für die Jahrestagung fertig ist - es soll in diesem Rundbrief veröffentlicht werden. Zudem wird in diesem Rundbrief zur Mitgliederversammlung im Rahmen der Jahrestagung eingeladen.

Vorgeschlagene Tagungsordnungspunkte:

- Bericht des Sektionsrates
- Vorstellung der Homepage
- Tagungsfeedback und weitere Planungen
- Sonstiges

#### **TOP 5: Verschiedenes**

Nachdem der letzte Sektionsrat bemängelt hatte, dass unter den Fachgutachtern der DFG für Soziologie keine einzige Frau vertreten ist, lässt sich nun immerhin berichten, dass Hildegard Maria Nickel nun Mitglied im Endausschuss der DFG zur Graduiertenförderung ist.

Die nächste Sitzung des Sektionsrates wird am 18.7. in Frankfurt stattfinden. M. Bereswill lädt ein, die vorläufige Tagesordnung lautet:

- Leseliste
- Jahrestagung
- Homepage / Öffentlichkeitsarbeit
- Buchreihe
- professionspolitischer Workshop

**Jahrestagung der Sektion Frauen- und Geschlechterforschung  
in der Deutschen Gesellschaft für Soziologie  
am 4. und 5. November 2005 in Hannover**

**FrauenMännerGeschlechterforschung  
State of the Art**

**4. November 2005**

12.00 – 13.00 Uhr: Anreise, Anmeldung, Kaffee

**13.00 – 13.15 Uhr: Begrüßung**

**13.15 – 15.00 Uhr: Dialog**

*Stefan Hirschauer / Gudrun-Axeli Knapp:*

Wozu Geschlechterforschung – Ein Dialog über Politik und den Willen zum Wissen

Moderation: *Mechthild Bereswill*

15.00 – 15.30 Uhr: Pause

**15.30 – 18.00 Uhr: Plenum**

*Sabine Hark:*

Frauen, Männer, Geschlechter, Fantasien. Die Politik der Erzählungen oder:

Von der Macht der Namen

*Andrea Maihofer:* Kommentar

*Christine Weinbach:*

Kein Ort für Gender? Die Geschlechterdifferenz in systemtheoretischer Perspektive

*Brigitte Aulenbacher:* Kommentar

Moderation: *Gabriele Mordt*

18.00 – 18.15 Uhr: Pause

**18.15 bis 19.30 Uhr: Plenum**

*Ilse Lenz:*

Theorieperspektiven auf neue Ansätze zur Gleichheit im Geschlechterverhältnis:

Reziprozität und gleichheitliche Konfigurationen

*Regina Becker-Schmidt:* Kommentar

Moderation: *Martina Löw*

Ab 20.00 Uhr: Möglichkeit zum gemeinsamen Abendessen in einem Lokal im Umkreis

## **5. November 2005**

### **9.00 – 12.00 Uhr: Arbeiten mit der Kategorie Geschlecht (4 parallele Foren)**

#### **Forum 1: Reflexionen auf Geschlecht**

Moderation: *Martina Löw*

*Andrea D. Bührmann / Torsten Wöllmann:*

Geschlechterforschung = Frauenforschung + Männerforschung? Anmerkungen zur Normalisierung der Kategorie Geschlecht

*Ute Luise Fischer:*

Die Differenz zwischen epistemologischem Vor-Urteil und praktischem Vorurteil als Scheideweg. Ein konstitutionstheoretischer Zugang zur Geschlechterforschung

*Heike Kahlert:*

Geschlecht als Struktur- und Prozesskategorie. Eine Re-Lektüre von Giddens' Strukturierungstheorie

*Andreas Weber:*

Die Ambivalenzen männlicher Subjektbildung und warum man in der Systemtheorie nichts von ihnen erfahren kann

#### **Forum 2: Politik und Geschlecht**

Moderation: *Reinhild Schäfer*

*Sünne Andresen:*

Die Analyse feldspezifischen Geschlechter-Wissens als Voraussetzung der erfolgreichen Implementierung von Gleichstellungspolitik

*Birgit Riegraf:*

Staatliches Handeln im Spannungsfeld zwischen Differenz, Gleichheit und Gerechtigkeit

*Sabine Schäfer / Karin Zimmermann:*

Vision und Mission: Die Integration von Gender in den Mainstream europäischer Forschungspolitik

*Daniela Gottschlich / Tanja Mölders:*

Damit Nachhaltigkeit drin ist, wo Nachhaltigkeit drauf steht: Zur Notwendigkeit eines inhaltlich-konzeptionellen Geschlechterzugangs in sozial-ökologischen Forschungen

#### **Forum 3: Organisation und Geschlecht**

Moderation: *Brigitte Aulenbacher*

*Maja Apelt:*

Geschlechterforschung und Militär

*Diana Lengersdorf:*

Die Relevanzsetzung der Kategorie Geschlecht im Arbeitsalltag einer Internetagentur

*Heidi Schroth / Lena Schürmann:*

Geschlechterungleichheit in typischen Frauenberufen – das Beispiel Gebäudereinigung

*Hildegard Matthies:*

Geschlecht und Organisation am Beispiel wissensbasierter Tätigkeitsfelder

#### **Forum 4: Deutungs- und Handlungsmuster von Geschlecht**

Moderation: *Sylka Scholz*

*Martin Engelbrecht:*

‚Weibliche‘ oder ‚männliche‘ Spiritualität? Studien zur Pluralisierung religiöser Sinnstiftungsformen in Deutschland und ihrer Beziehungen zu Geschlechterstereotypen

*Thomas Kleynen:*

Geschlechtsbilder: Fotografische und biographische Selbstdarstellungen zum Zusammenhang von Geschlecht(s-) und Fächerwahl

*Christine Katz / Marion Mayer:*

MännerWeltWald. Natur- und Geschlechterkonstruktionen in Handlungsmustern von Waldakteuren

*Jürgen Budde:*

Inklusion und Exklusion. Zentrale Mechanismen zur Herstellung von Männlichkeit zwischen Schülern

12.00 – 13.30 Mittagspause mit Imbiss

#### **13.30 – 16.00: Plenum**

*Michael Meuser:*

Hegemoniale Männlichkeit – Überlegungen zur Leitkategorie der men's studies

*Bettina Matthes:* Kommentar

*Helga Krüger:*

Strukturdaten und Selbstinterpretation. Warum es gerade in der Geschlechterforschung so wichtig ist, beide Ebenen der Analyse aufeinander zu beziehen.

*Susanne Völker:* Kommentar

Moderation: *Sylka Scholz*

16.00 bis 16.30 Uhr: Pause

#### **16.30 – 17.30 Uhr: Mitgliederversammlung**

Ort der Jahrestagung: Freizeitheim Vahrenwald, Vahrenwalder Str. 92, 30165 Hannover

## Organisatorisches zur Jahrestagung der Sektion Frauen- und Geschlechterforschung in der DGS

### „FrauenMännerGeschlechterforschung – State of the Art“

am 4./5. November 2005 in Hannover

#### Tagungsort:

Freizeitheim Vahrenwald, Vahrenwalder Str. 92, 30165 Hannover

#### Unterkunft:

Das Hotel Ibis Hannover City, Vahrenwalder Str. 113, hält **bis 15. Juni 2005** ein begrenztes Zimmerkontingent für TeilnehmerInnen der Jahrestagung bereit. Unter dem Buchungstichwort „**Tagung im Viva**“ können Zimmer zum Preis von 59,00 Euro reserviert werden. Bei diesem Preis, der unabhängig davon gilt, ob eine Belegung als Einzel- oder Doppelzimmer erfolgt, handelt es sich um einen **Sonderpreis!** Denn unsere Tagung liegt im Umfeld von zwei Messeterminen! Daher raten wir dringend, möglichst frühzeitig zu buchen.

Hotel Ibis Hannover City

Tel.: 0511 - 38811- 0

Fax: 0511 - 38811- 333

Email: [h3365-GM@accor-hotels.com](mailto:h3365-GM@accor-hotels.com)

Weitere Unterkünfte vermittelt die Zimmerreservierung Hannover:

Tel.: 0511 - 12345 - 555

Fax: 0511 - 12345 - 556 / -567

Email: [info@hannover-tourism.de](mailto:info@hannover-tourism.de)

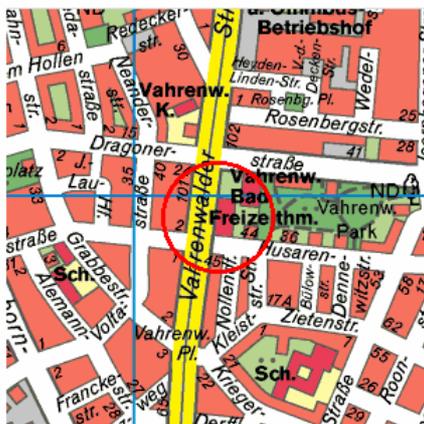
#### Anfahrt:

##### Mit öffentlichen Verkehrsmitteln:

Vom Bahnhof: U-Bahn/Stadtbahn Linie 1, 2 oder 8 Richtung Langenhagen, Vahrenwald oder Alte Heide, 3. Haltestelle „Dragonerstraße“

##### Mit dem Auto

A2 Abfahrt Nr. 44 Hannover-Nord/Langenhagen, Richtung Hannover Zentrum, nach 3,3 km auf Vahrenwalder Straße rechts



Anmeldung zur Jahrestagung der Sektion Frauen- und Geschlechterforschung in der DGS  
am 4. und 5. November 2005 in Hannover

**FrauenMännerGeschlechterforschung**  
**State of the Art**

Ort der Tagung: Freizeitheim Vahrenwald, Vahrenwalder Str. 92, 30165 Hannover

Name: \_\_\_\_\_

Anschrift: \_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

Fon, Fax, E-Mail: \_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

Bitte senden Sie das Anmeldeformular bis spätestens 10. Oktober 2005 an

Meherangis Bürkle  
Sekretariat Frau Prof. Löw  
Technische Universität Darmstadt  
Institut für Soziologie  
Residenzschloss  
64283 Darmstadt

Telefon: +49-6151-16 3266  
Fax: +49-6151-16 6035  
Mail: [buerkle@ifs.tu-darmstadt.de](mailto:buerkle@ifs.tu-darmstadt.de)

## **Einladung zur Mitgliederversammlung**

Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Hiermit möchten wir Euch recht herzlich zur Mitgliederversammlung der Sektion Frauen- und Geschlechterforschung am

**5. November 2005 von 16.30 – 17.30 Uhr**

**im Freizeithaus Vahrenwald, Vahrenwalder Str. 92, 30165 Hannover**

einladen. Die Mitgliederversammlung wird im Rahmen der Jahrestagung der Sektion stattfinden.

Tagesordnungspunkte werden sein:

- Bericht des Sektionsrats über das vergangene Jahr
- Vorstellung der neuen Homepage
- Feedback zur Jahrestagung und Planung weiterer Veranstaltungen
- Sonstiges

Über Eure Beteiligung an der Mitgliederversammlung würden wir uns sehr freuen.

Der Sektionsrat

## **Vorankündigung des Workshops:**

### **'Achsen der Differenz' - Soziale Ungleichheiten und Medien**

veranstaltet von der Fachgruppe Medien, Öffentlichkeit und Geschlecht in der DGpuK und der Sektion Frauen- und Geschlechterforschung in der DGS in Kooperation mit dem Cornelia Goethe Centrum für Frauenstudien der JWGoethe-Universität Frankfurt/M. vom 7.-8. Oktober 2005

**Koordination:** Gabriele Mordt, Halle und Ulla Wischermann, Frankfurt/M.

Der geplante Workshop konzentriert sich auf soziale, kulturelle und ethnische Diversität und Pluralität. Den Ausgangspunkt bilden ungleiche soziale Verhältnisse und Probleme sozialer Integration, also Phänomene, die einem kontinuierlichen sozialen Wandel unterliegen und oft genug in Widerspruch zu geltenden Gleichheitsansprüchen moderner, demokratischer Gesellschaften geraten. In feministischen Diskussionen, besonders in postkolonialen Theorien und der Migrationsforschung, gibt es vielfältige Überlegungen zur systematischen Bedeutung und ungleichheitsrelevanten Wirkung von Grenzziehungen, beispielsweise entlang von Hautfarbe, Ethnizität, Klasse und Sexualität.

Seit dem 'constructivistic turn' wird in der Soziologie verstärkt diskutiert, wie das Verhältnis von (sozial)strukturellen, 'harten', Ungleichheit konstituierenden Faktoren und ihrer symbolisch-kulturellen Vermittlung empirisch und theoretisch gefasst werden kann. Hier kommt den Medien eine wichtige Rolle zu. Sie liefern Wirklichkeitskonstruktionen und Bedeutungszuweisungen, die je nach gesellschaftlichen und politischen Verhältnissen sowohl Wandel als auch Kontinuität befördern können. So kommt den Massenmedien in gesellschaftlichen Aushandlungsprozessen eine nicht zu unterschätzende Funktion zu. Wie werden - so ist zu fragen - gegenwärtig gesellschaftliche Diversität, Pluralität und sozialstrukturelle Veränderungen in medialen (Macht-) Diskursen aufgegriffen, interpretiert, legitimiert, bzw. kritisiert? Wie wird ethnische und geschlechtliche Vielfalt in den Medien reflektiert und welche Konzepte von Inklusion und Exklusion, Integration und Desintegration werden dabei sichtbar? Gibt es Annahmen darüber, wie diese Konzepte in alltagsweltliche Wissensrepertoires übernommen werden und welche handlungsleitende Kraft sie entfalten? Antworten auf diese wissenschaftlich noch unterbelichteten Fragen zu finden, wird im Mittelpunkt der Veranstaltung stehen. Dabei ist die Einbeziehung non-fiktionaler und fiktionaler Medienprodukte beabsichtigt.

Mit dem Workshop soll ein Zusammengehen von theoretischen Diskussionen und empirischer Forschung profiliert und der interdisziplinäre Austausch zwischen der Medien- und Kommunikationswissenschaft und der Soziologie gefördert werden. Das Aufeinandertreffen von und der Austausch zwischen unterschiedlichen (Fach-)Perspektiven können dabei sicherlich fruchtbare Anstöße geben.

Die Strukturierung des Themas "Soziale Ungleichheiten und Medien" erfolgt entlang folgender Arbeitsschwerpunkte:

1. Ungleichheit / Diversität und ihre symbolisch-kulturelle Vermittlung in der geschlechtersoziologischen Debatte
2. Das Verhältnis von Massenmedien und sozialem Wandel (Prozesse der Anerkennung von Vielfalt oder hierarchisierender Differenzkonstruktionen)
3. Diversität in massenmedialen Präsentationen, journalistischem Handeln und Aneignungsprozessen

Der Workshop findet an der Universität Frankfurt statt. Er will Wissenschaftler/innen zusammenführen, die aus unterschiedlichen Blickrichtungen zum Thema beitragen. Neben einer Bestandsaufnahme und kritischer Diskussion sollen wissenschaftliche Perspektiven und weiterführende Forschungsideen entwickelt werden.

Information:

[gabriele.mordt@soziologie.uni-halle.de](mailto:gabriele.mordt@soziologie.uni-halle.de)

[Wischermann@soz.uni-frankfurt.de](mailto:Wischermann@soz.uni-frankfurt.de)

## Call for Papers

### **A Canon of Our Own? International Conference**

Nov 28 29, 2005

Aula, Campus University of Vienna  
Spitalgasse 2, A-1090 Vienna, Austria

Organized by the Centre for Gender Studies at the University of Vienna

This conference shall bring together experts in the field of Feminist, Women's, and Gender Studies from various countries to discuss differentiations that shape power relations within that very field and beyond. Relations and tensions between theoretical and empirical research as well as potentials and constraints of local contexts of knowledge production shall be addressed. We are strongly interested to examine and question the notions of "East" and "West" (mainly) in a European context.

The conference focuses on the notion of canon along the following lines:

-Is there a canon of Feminist, Women's, and Gender Studies that is valid all over the world? Are there works one needs to have read to join the community? Which theories and approaches does one have to know and apply?

-If such a canon exists, how do theories, concepts or texts become canonical in Feminist, Women's and Gender Studies? Are there any differences to main/malestream canons?

-Are there implicit or explicit leading disciplines within an assumedly interdisciplinary context?

-Are Women's and Gender Studies in need of a canon at all? Can they help developing one?

-How about countries in which - for whatever historical or political reasons - Women's and Gender Studies evolved later than elsewhere (e.g. Austria, compared with the US, post-communist countries compared with "the West")? Can they ever catch up? Do they have to catch up?

-How important is the local context/situatedness of knowledge production? Can the subaltern (cf Gayatri Spivak) or those from the semi-peripheries (cf Marina Blagojevic) speak other than by recapitulating concepts and theories coming from the centre - or in the capacity of providers of raw data?

-How important are different languages? What about English as an academic lingua franca on the one hand and as a hegemonic language on the other?

The conference will comprise 5 - 6 panels of 2 - 3 papers. Presentations should not exceed 20 minutes. Every speaker will be assigned a commentator. To assure dense and focussed discussion, speakers and commentators shall receive all the papers before the conference. The conference language is English.

Participants are invited to submit a proposal (500 words) indicating the scope and approach of their contribution, together with a short CV. We strongly encourage the submission of panels. Proposals in English should be sent to Therese Garstenauer  
mailto: Therese.Garstenauer@univie.ac.at by **31 May 2005**.

Notice will be given by 10 July 2005. Papers are due by 15 October 2005, in order to distribute them in advance. The conference materials are planned to be published in a series of the Centre for Gender Studies at the University of Vienna. Travel expenses and accommodation costs of contributors shall be covered (pending the definite confirmation of funding).

# Paradoxien in den Geschlechterverhältnissen?

**Tagung des Vereins Feministische Wissenschaft Schweiz**

**in Zusammenarbeit mit dem Komitee Geschlechterforschung der  
Schweizerischen Gesellschaft für Soziologie**

**Freitag 17. März 2006 – Universität Bern, Hauptgebäude**

## Call for papers

Einreichfrist : 15. Juli 2005

In den letzten Jahrzehnten scheint die Gleichstellung von Frauen und Männern in den westlichen Ländern echte Fortschritte verzeichnet zu haben, zumindest auf gesetzlicher Ebene. In der Schweiz sind diesbezüglich im Jahr 2006 gleich zwei historische Daten zu feiern: So wurde das Prinzip der Rechtsgleichheit von Mann und Frau 1981 in der Bundesverfassung verankert und 1996 trat das Gesetz über die Gleichstellung der Geschlechter in Kraft. Die formale und materielle Diskriminierung von Frauen ist also gesetzlich verboten.

Nach 25 Jahren ist es an der Zeit, über die politischen, sozialen und beruflichen Realitäten von Frauen Bilanz zu ziehen: Wie sieht es konkret aus? Welche Dynamiken sind in den letzten zehn Jahren in Sachen Gleichstellung in Gang gesetzt worden? In welche Richtung(en) entwickelt sich die Situation von Frauen in der Schweiz in unterschiedlichen Bereichen? Haben sich die Geschlechterverhältnisse gewandelt oder neu konfiguriert? Auf diese Fragen gibt es keine einfachen Antworten.

Die Frauen- und Geschlechterforschung, die ihren Ausgangspunkt in der Frauenbewegung genommen hat, macht auf Veränderungen *und* Beharrungstendenzen bezüglich der Benachteiligung und Diskriminierung von Frauen in verschiedenen Bereichen der Gesellschaft aufmerksam (in der Familie, im Bildungssystem, auf dem Arbeitsmarkt, in Sozialstaat und Recht). So ist beispielsweise die Frauenerwerbsquote kontinuierlich gestiegen, aber ein grosser Teil der erwerbstätigen Frauen in der Schweiz arbeitet Teilzeit und ist nach wie vor für die Hausarbeit und die Kindererziehung zuständig. Und obwohl sich das Bildungsniveau von Frauen und Männern weitgehend angeglichen hat, bleiben Studien- und Berufswahl stark nach Geschlecht segregiert. Häufig gelingt es Frauen nicht, ihre Bildungsabschlüsse auf dem Arbeitsmarkt in entsprechende Positionen und (gleiche) Löhne umzumünzen.

Unklar geblieben ist bislang, ob es sich bei diesen Befunden um vorübergehende Ungleichzeitigkeiten handelt oder ob wir es mit widersprüchlichen und/oder paradoxen gesellschaftlichen Entwicklungen zu tun haben. Können die bislang zur Verfügung stehenden theoretischen Ansätze die gegenwärtigen Geschlechterverhältnisse überhaupt erfassen?

Die natürliche Existenz von „Frauen“ und „Männern“ wird in Analysen geschlechtsspezifischer Ungleichheit meist nicht hinterfragt. In Anknüpfung an (de-)konstruktivistische Geschlechterforschung muss die zweigeschlechtliche Ordnung jedoch als kontingent begriffen werden. Die Annahme, „Frauen“ und „Männer“ seien kategorial verschiedene

Wesen, entpuppt sich als konstitutives Element der Logik des bürgerlichen Patriarchats. Warum ist also das Geschlecht weiterhin maßgebliches Strukturierungsprinzip der Sozialordnung? Und wie werden Geschlecht und die binäre hierarchische Geschlechterordnung auf den verschiedenen gesellschaftlichen Ebenen immer wieder hergestellt?

Wir erwarten für die Tagung Beiträge, die sich theoretisch oder empirisch mit den Entwicklungen und Beharrungstendenzen in den Geschlechterverhältnissen beschäftigen, und zwar auf verschiedenen gesellschaftlichen Ebenen:

- mit sozialen Interaktionen und kulturellen Praktiken, in denen Geschlecht, geschlechtliche Identitäten sowie Differenzen und Machtverhältnisse zwischen Individuen hergestellt werden;
- mit strukturellen Konstitutionsprozessen von Geschlecht und Geschlechterverhältnissen;
- mit dem Geschehen in Institutionen und Organisationen und den darin eingelassenen Geschlechterverhältnissen.

Wir laden die TeilnehmerInnen ein, in ihren Beiträgen die Beschreibung der gegenwärtigen Situation mit der Frage nach Wandel und Persistenz in den Geschlechterverhältnissen zu verbinden. Dabei interessiert insbesondere, wie die teils paradoxen, teils widersprüchlichen und teils ungleichzeitigen Entwicklungen zu erklären und im Rahmen einer geschlechterinformierten Gesellschaftstheorie zu konzeptualisieren sind und ob die Entwicklungen auf der einen Ebene möglicherweise durch Beharrungstendenzen auf der anderen konterkariert werden.

\*\*\*\*\*

Die Beiträge werden im Rahmen von Workshops vorgetragen, wobei auf einen Beitrag von 20 Minuten jeweils 20 Minuten Diskussion folgen. Vorschläge, die sich auf konkrete Felder beziehen und die interdisziplinären Charakter haben, sind besonders willkommen.

Die eingereichten Vorschläge sollen den Forschungsansatz, die Forschungsmethode und erste Ergebnisse klar skizzieren. Interessierte TeilnehmerInnen sind eingeladen, abstracts in der Länge einer A4-Seite (max. 3500 Zeichen inkl. Leerschläge) mit provisorischem Titel bis zum 15. Juli 2005 einzureichen. Das Dokument als attachment an [info@femwiss.ch](mailto:info@femwiss.ch) senden.

Das Organisationskomitee wird die eingereichten Beiträge in anonymisierter Form sichten. Falls der Vorschlag angenommen wird (Entscheid im Oktober 2005), erwarten wir den Text des Beitrages auf anfangs März 2006 im Hinblick auf die mögliche Publikation der Tagungsbeiträge.

\*\*\*\*\*

Organisationskomitee:

Sabin Bieri, Anne-Françoise Gilbert, Tomke König, Sabine Kradolfer, Ursula Lipecki, Gaël Pannatier, Anne-Françoise Praz, Anita Sandmeier, Corinna Seith

\*\*\*\*\*

*Zusätzliche Informationen:*

*Verein Feministische Wissenschaft Schweiz, Sekretariat, Blaumatt 3, CH – 3250 Lyss*

*[info@femwiss.ch](mailto:info@femwiss.ch), Tel. 0044 (0)32 385 37 25, [www.femwiss.ch](http://www.femwiss.ch)*

TIFS e.V. Wöhrdstr. 25 72072 Tübingen Tel. 07071-31144 e-mail: info@tifs.de

## Tagungseinladung

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe KollegInnen, liebe Mitwirkende, liebe Interessierte!

Wir möchten Sie herzlich mit beiliegendem Programm zu der Jubiläumstagung „10 Jahre plus“ unseres Forschungsinstituts TIFS e.V. einladen.

Die Tagung findet vom 16. bis 18. Juni 2005 in Bad Urach (in der Nähe von Tübingen, auf der wunderschönen Schwäbischen Alb) zum Thema „Gender-Forschung im Praxisbezug: Kontinuitäten und Veränderungen“ statt. Wir würden uns sehr freuen, wenn wir Sie/Euch dort zu Sommerbeginn begrüßen dürften!

Die Anmeldung erfolgt über die Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg (Anmeldefrist: 18.5.05). Genauere Informationen finden Sie unter [www.tifs.de](http://www.tifs.de). Wenn Sie nähere Auskünfte benötigen, können Sie sich gerne bei [info@tifs.de](mailto:info@tifs.de) melden.

Herzliche Grüße

Dr. Gerrit Kaschuba

TIFS Tübinger Institut für frauenpolitische Sozialforschung e.V.

Anmeldeformular bitte **bis 18.05.05** per Post, Fax oder Mail an folgende Adresse:

**Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg  
Ref. 32 - Frauen und Politik  
Staffenbergstr. 38  
D - 70184 Stuttgart**

Fax: 0711 - 16 40 99 77

Email: maria.ochedowski@lpb.bwl.de

**Anmeldung zur Tagung  
„Gender-Forschung im Praxisbezug – Kontinuitäten und Veränderungen“  
16.06. – 18.06.2005, Bad Urach, Haus auf der Alb**

**Name:**

**Adresse:**

**Institution/Projekt/Arbeitsbereich:**

**Tel. + Fax dienstlich:**

**Tel. + Fax privat:**

**e-mail:**

Im **Tagungsbeitrag** (60 Euro bzw. 40 €/Person für Studierende, Erwerbslose und nach Absprache) enthalten sind Unterkunft, Verpflegung und Programm. Fahrtkosten und Getränke gehen auf eigene Rechnung.

Den Tagungsbeitrag bezahle ich auf der Tagung in bar.

Hiermit melde ich mich **verbindlich** für die Tagung an.

Datum und Unterschrift

## Ausschreibung von Doktorand/-innenstipendien

### DFG-Graduiertenkolleg

### "Öffentlichkeiten und Geschlechterverhältnisse. Dimensionen von Erfahrung"

Ausgehend von der Pluralität von Öffentlichkeiten und der Bedeutung der Trennung "öffentlich/privat" für das Verhältnis der Geschlechter und die Herstellung von Geschlechterdifferenzen soll an einem innovativen Öffentlichkeitskonzept gearbeitet werden. Das Kolleg wird gemeinsam von der Universität Frankfurt/M. (Cornelia Goethe Centrum für Frauenstudien) und der Universität Kassel (IAG Frauen- und Geschlechterforschung) getragen. Beteiligte Disziplinen: Amerikanistik, Erziehungswissenschaft, Geschichtswissenschaft, Literaturwissenschaft (Mediävistik), Politologie, Rechtswissenschaft, Soziologie, Soziale Gerontologie. Ein Auszug aus dem Kollegsprogramm ist im Internet abrufbar:

<http://web.uni-frankfurt.de/cgc/> sowie <http://www.uni-kassel.de/iag-fg/grako/>

Es werden ausgeschrieben:

#### **10 DoktorandInnen-Stipendien**

für die Dauer von **2 Jahren** mit Verlängerungsmöglichkeit um max. 1 Jahr sowie

#### **2 PostdoktorandInnen-Stipendien**

für die Dauer von **max 24 Monaten**.

Stipendienbeginn: ab 1. Oktober 2005

Für die Bewerbung und die Auswahl gelten die Richtlinien der DFG.

Voraussetzung für die Bewerbung sind ein überdurchschnittlicher Studienabschluss sowie die Bereitschaft zur regelmäßigen Teilnahme und aktiven Beteiligung an der Gestaltung des Studien- und Forschungsprogramms.

Als Bewerbungsunterlagen (in dreifacher Ausfertigung) sind einzureichen:

- ein ca. 10-seitiges Exposé des Forschungsprojektes mit allen relevanten Angaben zum geplanten Projekt
- eine einseitige Kurzfassung
- 2 Gutachten
- sowie die üblichen Bewerbungsunterlagen (Lebenslauf, Kopie des wissenschaftlichen Abschlusses, Zusammenfassung der Master-/Diplomarbeit)

**Bitte verwenden Sie keine aufwendigen Bewerbungsmappen und klammern Sie Ihre Unterlagen nicht.**

Die Bewerbungen sind einzureichen bis zum **06. Juni 2005** an:

Johann Wolfgang Goethe-Universität  
Cornelia Goethe Centrum  
Robert-Mayer-Str. 5, Fach 107  
60054 Frankfurt/Main.

## Call for papers

### **Jahrbuch Frauen- und Geschlechterforschung in der Erziehungswissenschaft. Band 2**

#### **Geschlechtertypisierungen im Kontext von Familie und Schule**

Im Frühjahr 2005 wird das Jahrbuch Frauen- und Geschlechterforschung in der Erziehungswissenschaft erstmals erscheinen. Für den zweiten Band (2006) suchen wir nun Autorinnen und Autoren und möchten Sie mit diesem Call for Papers darauf aufmerksam machen.

Der zweite Band der Jahrbuchreihe zur Frauen- und Geschlechterforschung in der Erziehungswissenschaft beschäftigt sich mit Geschlechterbildern und geschlechtstypischen Erwartungen, mit denen Kinder und Jugendliche im Prozess des Aufwachsens konfrontiert sind.

Die Herausgeberinnen der Jahrbuchreihe verfolgen dabei zwei zusammenhängende Anliegen: Erstens geht es um das Ein- und Zusammenwirken von Schule und Familie auf Kinder und Jugendliche in Bezug auf Geschlechtstypisierungsprozesse. Dabei sollen die Reflexion von Zusammenhängen und die Frage nach dem Zusammenwirken der einzelnen Einflussfaktoren im Vordergrund stehen.

Zweitens möchte der Band (wie die gesamte Reihe) zur Repolitisierung der erziehungswissenschaftlichen Diskurse über Bildung, Sozialisation und Wissenschaft und zur Präzisierung des Verhältnisses von pädagogischen und gesellschaftlichen Denkfiguren beitragen.

Wir bitten um die Ankündigung von Beiträgen oder Forschungsberichten (mit kurzem Exposé) bis Ende Mai 2005 und um die Abgabe der Artikel bis Ende Juli 2005, damit genügend Zeit für das Reviewverfahren bleibt.

**Als Herausgeberinnen von Band 2 sind Sabine Andresen und Barbara Rendtorff verantwortlich. Abstracts und Texte per Email bitte an: [sabine.andresen@uni-bielefeld.de](mailto:sabine.andresen@uni-bielefeld.de) und [BarbaraRendtorff@compuserve.de](mailto:BarbaraRendtorff@compuserve.de).**

**Querelles – Jahrbuch für Frauen- und Geschlechterforschung 2007**  
[http://www.fu-berlin.de/zefrauen/publi/pub\\_jahrbuch.html](http://www.fu-berlin.de/zefrauen/publi/pub_jahrbuch.html)

**„Bourdieu Soziologie der Praxis und die Frauen- und Geschlechterforschung“  
 (Arbeitstitel)**

Herausgegeben von Ulla Bock, Irene Dölling und Beate Kraus

Die Perspektiven, die Pierre Bourdieus Soziologie für die Frauen- und Geschlechterforschung eröffnet, sind bislang noch kaum ausgelotet worden. Bourdieus soziologischer Blick, der sich konsequent auf die Logik der Praxis richtet, auf die Wirkungsmacht sozialer Strukturen und symbolischer Ordnungen im Handeln der Individuen, und zugleich die sozialen Akteure ins Zentrum der Reproduktion, Veränderung und Auflösung dieser Strukturen rückt, birgt für eine gesellschaftstheoretisch interessierte Frauen- und Geschlechterforschung große analytische Potenziale.

Bourdieu's Untersuchungen und theoretische Konstrukte sind vor dem Hintergrund tiefgreifender Prozesse sozialen Wandels entstanden, die beispielsweise zur Auflösung tradierter Institutionen und sozialer Kohärenz in der ländlichen Gesellschaft Algeriens geführt haben oder, im Falle Frankreichs, zu einem tiefgreifenden Bedeutungswandel der Bildungsinstitutionen für die Reproduktion der Klassenstrukturen. Gegenwärtig deuten Prozesse sozialen Wandels, wie sie unter den Stichworten „Globalisierung“ und „Neoliberalismus“ eher ungenau umschrieben werden, auf einen grundlegenden Umbau der Organisationsformen und Institutionalisierungen, mit denen moderne (Industrie-)Gesellschaften bislang ihre Austauschprozesse und ihre charakteristischen Konflikte regulierten. Dieser Wandel ist beobachtbar z.B. als Ab- und Umbau des Sozialstaates, als zunehmende Ökonomisierung öffentlicher Dienste, sozialer Tätigkeiten und privater Beziehungen, als Umstrukturierung des Arbeitsmarktes und als Herausbildung eines neuen Arbeitskrafttypus, als Verschiebung bzw. Verschwimmen der bisherigen zeitlichen und institutionellen Trennung zwischen ‚Arbeit und Leben‘, zwischen Erwerbssphäre und ‚privater‘ Sphäre sowie nicht zuletzt in einem ‚Veralten‘ bisheriger, nationalstaatlich gerahmter Formen des Politischen im allgemeinen, der repräsentativen Demokratie im speziellen. Im Kontext dieser Umbauprozesse geraten auch Geschlechterverhältnisse und Geschlechterarrangements unter Druck, die der wohlfahrtsstaatlichen, ‚fordistischen‘ Moderne entsprachen.

Die Neu-Figuration von Geschlechterverhältnissen im Zusammenhang der grundlegenden Transformation moderner Gesellschaften zu analysieren, stellt die (sozialwissenschaftliche) Frauen- und Geschlechterforschung vor eine große Herausforderung – sowohl hinsichtlich der angemessenen Konzipierung ihrer Forschungsgegenstände als auch hinsichtlich einer kritischen Überprüfung ihrer ‚Erkenntnismittel‘, deren theoretischer Kontext wesentlich an die industriegesellschaftliche und sozialstaatliche Moderne gebunden ist.

Vor diesem Hintergrund soll in den Beiträgen dieses Jahrbuches von *Querelles* diskutiert werden, welche Anregungen die Frauen- und Geschlechterforschung aus der praxeologischen Soziologie Bourdieus – in kritischer Auseinandersetzung mit ihr und über sie hinausgehend – für ihre notwendig zu leistende doppelte Reflexionsarbeit gewinnen kann. Unter drei thematischen Schwerpunkten: (1) *Selbstreflexivität*; (2) *Symbolische Revolution* und (3) *Soziale Ungleichheiten* soll der Frage nachgegangen werden, welchen Gewinn die Frauen- und Geschlechterforschung aus Bourdieus Werk ziehen kann, um angesichts der skizzierten gesellschaftlichen Veränderungen ihre Gegenstände sowie ihr Selbstverständnis als kritische Wissenschaft (neu) zu bestimmen.

### (1) *Selbstreflexivität*

Für Bourdieu gehörte Selbst-Reflexivität wesentlich zur Arbeit als Soziologe. Die Erkenntnismittel zum Erkenntnisgegenstand zu machen, die gewählte Forschungsfrage zu eigenen Interessen und zur eigenen sozialen Position ins Verhältnis zu setzen, das Wissenschaftsfeld und die eigene Verortung darin als Feld von symbolischen Kämpfen zu verstehen, nach den politischen Aspekten der wissenschaftlichen Arbeit bzw. nach dem Verhältnis von ‚teilnehmender Objektivierung der sozialen Welt‘ und politischem Engagement zu fragen – dies gehörte für ihn zu dem, was Soziologie zu leisten hat.

Welche Einsichten kann die Frauen- und Geschlechterforschung mit Bourdieu in ihre (ambivalente) Position im Wissenschaftsfeld, in die Gewinne und Verluste ihrer Kämpfe um Anerkennung gewinnen? Was heißt für sie heute, unter den aktuellen Bedingungen und im Vergleich zu den Anfängen in der 70er Jahren, kritische Wissenschaft zu sein, wie bestimmt sie heute ihr Verhältnis von wissenschaftlicher Arbeit und politischem Engagement und welche Formen politischen Engagements sind gegenwärtig angemessen? Welche kritische Auseinandersetzung mit den Erkenntnismitteln, mit den eingeführten Begriffen und ihren theoretischen Kontexten ist notwendig, um auf der ‚Höhe der Zeit‘ zu sein? Welche ‚blinden Flecken‘ in der feministischen Wissensproduktion gilt es dabei aufzudecken?

### (2) *Symbolische Revolution*

Bourdieu's soziologische Einsichten in die symbolische Gewalt als Herrschaftsform – paradigmatisch herausgearbeitet an der männlichen Herrschaft – haben die Debatten in der Frauen- und Geschlechterforschung um die historisch-kulturelle Konstruiertheit von ‚Geschlecht‘ bereichert. Insbesondere sein scharfsichtiger Blick auf die im praktischen Handeln unbewusst eingesetzten Geschlechtsklassifikationen, die dem ‚Zugriff des Bewusstseins und der rationalen Argumentation‘ weitgehend entzogen bleiben, weil sie als inkorporierte Herrschaftsverhältnisse eine quasi natürliche, unhinterfragbare Evidenz haben, hat die Aufmerksamkeit gelenkt auf Dimensionen der Existenz und Reproduktion der Geschlechterhierarchie, angesichts derer sich Vorstellungen einer schnellen und radikalen Veränderung von Geschlechterverhältnissen als illusionär erweisen. Dennoch – oder gerade deshalb – ist für Bourdieu die kognitive Auseinandersetzung um die ‚Bedeutung der Dinge‘, ist eine ‚symbolische Revolution‘, deren Ergebnis die Herausbildung eines veränderten *common sense* wäre, unabdingbar.

Inwiefern geben Bourdieu's Überlegungen zur symbolischen Gewalt der Frauen- und Geschlechterforschung theoretische und methodische Anregungen dafür, der Gleichzeitigkeit von Beharrung und Veränderung in der sich abzeichnenden Neu-Figuration von Geschlechterverhältnissen und –arrangements analytisch auf die Spur zu kommen? Auf welche Weise greift Frauen- und Geschlechterforschung in die aktuellen symbolischen Kämpfe um die Be-Deutung und Normierung ‚postfordistischer‘ (Geschlechter-)Verhältnisse und ihrer Institutionalisierungen ein? Ist eine ‚symbolische Revolution‘ überhaupt möglich, welche Chancen bestehen aktuell dafür und welche Aufgabe hätte Frauen- und Geschlechterforschung?

### (3) *Soziale Ungleichheiten*

Soziale Ungleichheiten und die Weisen ihrer Reproduktion in modernen Gesellschaften waren ein zentraler Aspekt in Bourdieu's soziologischen Arbeiten. Symbolische Herrschaft, die sich in gemeinsamen Sichtweisen/Klassifikationen von Herrschenden und Beherrschten manifestiert, der soziale Raum als Raum von Unterschieden und Beziehungen und von ‚Lebensstilen‘, in denen soziale Unterschiede für die Akteure als Unterschiede in der Lebensführung, im Geschmack usw. wahrgenommen und praktiziert werden, sind für Bourdieu wichtige konzeptionelle Zugänge für eine soziologische Analyse von Klassen, wie sie in der Wirklichkeit, also in der Wahrnehmung und in der Praxis der Akteure existieren. Ist soziale Ungleichheit für die Frauen- und Geschlechterforschung noch ein zentrales Thema? Welche neuen sozialen Ungleichheiten zeichnen sich mit den Transformationen in eine ‚postfordistische‘ Moderne ab und wie hängen diese mit Geschlechterungleichheiten zusammen? Bleibt ‚Geschlecht‘ ein dominanter ungleichheitszeugender Faktor oder schieben sich andere Formen sozialer Ungleichheit in den Vordergrund? Inwiefern ist

Bourdieu's Konzept des sozialen Raums (bzw. von Feld-Habitus) ein für Frauen- und Geschlechterforschung geeignetes/ausbaufähiges Erkenntnismittel, um empirisch zu erkunden, wie ‚Geschlecht‘ in konkreten Feldern und im Handeln unterschiedlich positionierter Akteure ungleichheitszeugend wirkt?

Für den Band sind etwa 10 Beiträge geplant. Sie können entweder theoretisch angelegt sein oder Ergebnisse empirischer Forschung vorstellen. Sie sollten auf jeden Fall Originalarbeiten oder zumindest neueren Datums und in dieser Form noch nicht publiziert sein.

In einer *Einleitung* skizzieren die Herausgeberinnen Grundzüge des Bourdieuschen Denkens (z.B. Relationalität, Reflexivität, Habitus, Feld-Habitus), die auch die theoretisch-konzeptionelle Verbindung zwischen den Beiträgen sein sollen. Ein *Forum* bietet Raum für eine Diskussion, in der Kritik und unterschiedliche Positionen vorgetragen werden. Vervollständigt wird der Band durch *Fundstücke* sowie durch eine *Bibliografie*, die von Ulla Bock erarbeitet wird.

Die Herausgeberinnen bitten um die Einsendung von Exposés oder einer kurzen Mitteilung über Titel und Konzept möglicher Beiträge bis zum **13. Juni 2005**; dabei sollte auch angegeben werden, welchem thematischen Schwerpunkt der geplante Beitrag zuzuordnen ist.

Die Exposés sind zu schicken an

**Dr. Ulla Bock**

**Zentraleinrichtung zur Förderung von Frauen- und Geschlechterforschung  
an der Freien Universität Berlin  
Habelschwerdter Allee 45  
D-14195 Berlin  
e-mail: bocku@zedat.fu-berlin.de**

## Neuerscheinungen

Ute Behning, Birgit Sauer (Hrsg.) (2005): Was bewirkt Gender Mainstreaming? Evaluierung durch Policy-Analysen, Frankfurt/New York: Campus

Rita Casale, Barbara Rendtorff, Sabine Andresen, Vera Moser, Annedore Prengel (Hrsg.) (2005): Geschlechterforschung in der Kritik. Jahrbuch der Frauen- und Geschlechterforschung in der Erziehungswissenschaft

Veronika Hammer (2004): Die Transformation kulturellen Kapitals. Berufliche Weiterbildung für Risikogruppen allein erziehender Frauen, Wiesbaden: VS Verlag

Elisabeth Meyer-Renschhausen (2004): Unter dem Müll der Acker. Community Gardens in New York City. Konzepte/Materialien Band 2 der Stiftung Fraueninitiative, Königstein: Ulrike Helmer Verlag

Stefan Zahlmann, Sylka Scholz (Hrsg.)(2005): Scheitern und Biographie. Die andere Seite moderner Lebensgeschichten, Gießen: Psychosozial Verlag

Zentrum für transdisziplinäre Geschlechterstudien an der Humboldt-Universität zu Berlin (Hrsg.) (2004): Geschlechterstudien im deutschsprachigen Raum. Studiengänge, Erfahrungen, Herausforderungen, Berlin: trafo Verlag

## Stellenangebot

### **Dorothea-Erxleben-Professur für das Studienjahr 2005/2006**

Die Otto-von-Guericke-Universität schreibt zum 1. Oktober 2005 die Dorothea-Erxleben-Professur aus.

Diese Professur dient der Förderung weiblicher Karrieren in der Hochschullehrerinnenlaufbahn und wird jährlich für ein an der Otto-von-Guericke-Universität vertretenes Fach vergeben.

Diese Stelle wird auf Vorschlag der Fakultäten der Otto-von-Guericke-Universität besetzt.

Die Otto-von-Guericke-Universität vergibt die Dorothea-Erxleben-Gastprofessur seit 1997.

Bisherige Inhaberinnen waren:

Frau PD Dr. L. Bordag (Mathematik)  
Dr. M. Rauchfuß (Sozialmedizin)  
Frau PD Dr. N. v. Steinbüchel (Psychologie)  
Frau Dr. M. Spiliopoulou (Informatik)  
Frau Prof. Dr. S. Miksch (Informatik)  
Frau Prof. Dr. A. Gaunersdorfer (Betriebswirtschaftslehre)  
Frau PD Dr. S. Koch-Baumgarten (Politikwissenschaft)  
Frau PD Dr. S. Löwel (Neurobiologie)  
Frau Dr. Karin Stukenbrock (Geschichte der Medizin)

Bewerbungen werden bis zum **31. Mai 2005** unter Beifügung der üblichen Unterlagen, einschließlich Referenzen, erbeten an:

**Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg**  
**Rektor**  
**Postfach 4120, 39016 Magdeburg**

Wir weisen darauf hin, dass Bewerbungs- und Vorstellungskosten nicht übernommen werden. Die Bewerbungsunterlagen werden nur zurückgesandt, wenn ein ausreichend frankierter Rückumschlag beigelegt wird.

AbsenderIn: (bitte deutlich schreiben)

**Verlag Westfälisches Dampfboot**  
**Hafenweg 26a**  
**D-48155 Münster**

**Tel.: 0251/39 00 480**

**Fax: 0251/39 00 48 50**

**E-Mail: [info@dampfboot-verlag.de](mailto:info@dampfboot-verlag.de)**

## **BESTELLUNG**

Hiermit bestelle ich die nachfolgend gekennzeichneten Bücher aus der Reihe **Forum Frauenforschung** der Sektion Frauen und Geschlechterforschung in den Sozialwissenschaften:

### **O Gesamtpaket / 3 Bücher für 13,50€**

- FF 10 *Martina Ritter (Hg.): Bits und Bytes vom Apfel der Erkenntnis.* Frauen – Technik – Männer. Münster 1999
- FF 11 *Christine Eifler/ Ruth Seifert (Hg.): Soziale Konstruktionen – Militär und Geschlechterverhältnis.* Münster 1999
- FF 12 *Ilse Lenz/ Ursula Müller/ Hildegard Maria Nickel/ Birgit Riegraf (Hg.): Geschlecht – Arbeit – Zukunft.* Münster 2000

<b>Nr.</b>	<b>Titel</b>	<b>Betrag €</b>
FF10	<i>Martina Ritter (Hg.): Bits und Bytes vom Apfel der Erkenntnis.</i> Frauen – Technik – Männer. Münster 1999	<b>14,35€</b>
FF11	<i>Christine Eifler/ Ruth Seifert (Hg.): Soziale Konstruktionen – Militär und Geschlechterverhältnis.</i> Münster 1999	<b>14,35€</b>
FF12	<i>Ilse Lenz/ Ursula Müller/ Hildegard Maria Nickel/ Birgit Riegraf (Hg.): Geschlecht – Arbeit – Zukunft.</i> Münster 2000	<b>14,35€</b>
FF13	<i>Gudrun-Axeli Knapp/ Angelika Wetterer (Hg.): Soziale Verortung der Geschlechter.</i> Gesellschaftstheorie und feministische Kritik. Zweite Auflage, Münster 2002	<b>16,10€</b>
FF14	<i>Ursula Hornung/ Sedef Gümen/ Sabine Weilandt (Hg.): Zwischen Emanzipationsvisionen und Gesellschaftskritik: (Re)Konstruktionen Der Geschlechterordnung in Frauenforschung – Frauenbewegung – Frauenpolitik.</i> Münster 2001	<b>14,35€</b>
FF15	<i>Claudia Gather/Birgit Geissler/Maria S. Rerrich (Hg.) Weltmarkt Privathaushalt.</i> Bezahlte Haushaltsarbeit im globalen Wandel Münster 2002	<b>14,35€</b>
FF16	<i>Gudrun-Axeli Knapp/ Angelika Wetterer (Hg.): Achsen der Differenz.</i> Gesellschaftstheorie und feministische Kritik II, Münster 2003	<b>17,36€</b>
FF17	<i>Regina-Maria Dackweiler/ Ursula Hornung (Hg.): Frauen – macht - geld.</i> Münster 2003	<b>17,36€</b>

**NEU!**

Bitte schicken Sie die Bücher an die o.g. Adresse.

Datum

Unterschrift

**Sektion**  
**Frauen- und Geschlechterforschung in den Sozialwissenschaften**

in der Deutschen Gesellschaft für Soziologie

**REGISTEREINTRAG**  
 Formular bitte in Druckschrift ausfüllen

- Neueintritt  
 Änderung

Beitragsregulierung:

- Überweisung  
 Einzugsermächtigung  
 Dauerauftrag

\_\_\_\_\_  
 Titel / Vorname / Name

\_\_\_\_\_  
 Privatadresse: Straße, PLZ, Ort

\_\_\_\_\_  
 Arbeitsplatz

\_\_\_\_\_  
 Dienstadresse: Straße, PLZ, Ort

\_\_\_\_\_  
 Telefon

\_\_\_\_\_  
 e-mail

- Mitglied in der DGS  
 Mitglied in anderen Sektionen

Arbeitsschwerpunkte: \_\_\_\_\_  
 \_\_\_\_\_  
 \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_  
 Datum

\_\_\_\_\_  
 Unterschrift

**Sektion**  
**Frauen- und Geschlechterforschung in den Sozialwissenschaften**

in der Deutschen Gesellschaft für Soziologie

Zurück an:  
Prof. Dr. Martina Löw, TU Darmstadt, Institut für Soziologie, Residenzschloss, 64283 Darmstadt

---

**EINZUGSERMÄCHTIGUNG**  
Formular bitte in Druckbuchstaben ausfüllen

Name, Titel: \_\_\_\_\_

Vorname: \_\_\_\_\_

Privatanschrift

Straße: \_\_\_\_\_

PLZ: \_\_\_\_\_

Ort: \_\_\_\_\_

Bankverbindung: \_\_\_\_\_

Konto-Nr: \_\_\_\_\_

BLZ: \_\_\_\_\_

Hiermit ermächtige ich die

Sektion Frauenforschung in der DGS  
M. Löw  
Berliner Volksbank  
Konto-Nr. 5743383003  
BLZ 100 900 00

widerruflich meinen Jahresbeitrag in Höhe von

- 50 € Professorinnen / Spitzenverdienerinnen
- 35 € Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen
- 15 € Studentinnen / Erwerbslose

bei Fälligkeit zu Lasten meines o.g. Kontos per Lastschrift einzuziehen. Wenn das angegebene Konto die erforderliche Deckung nicht aufweist, besteht seitens des kontoführenden Geldinstituts keine Verpflichtung zur Einlösung. Teileinlösungen sind bei Lastschriften ausgeschlossen.

---

Ort, Datum

Unterschrift des Mitgliedes / des zur Unterschrift Berechtigten